

14.36

**Abgeordnete Gabriela Schwarz** (ÖVP): Werter Herr Präsident! Herr Bundeskanzler! Geschätzte Mitglieder der Bundesregierung! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Vor allem aber werte Österreicherinnen und Österreicher! Sie sind es, an die ich mich wende, denn Sie erwarten sich von uns zu Recht, dass wir für dieses Land und für Österreich arbeiten, für Sie arbeiten. *(Beifall bei der ÖVP.)*

Das haben wir auch seit unserer Angelobung im November 2017 getan. Wir haben dies mit einer türkis-blauen Koalition getan, und wir haben sehr viele positive Dinge auf den Weg gebracht. Wir haben Familien entlastet, wir haben Geringverdiener entlastet, und wir haben den kleinen und mittleren Unternehmen endlich wieder die Wertschätzung zukommen lassen, die sie sich verdienen. *(Beifall bei der ÖVP.)*

Am Freitag vor einer Woche tauchen Sequenzen aus einem Video auf, die nicht nur mich, sondern Zigtausende Menschen in diesem Land fassungslos werden lassen. Ich darf Sie, Herr Kollege Kickl, schon daran erinnern, dass Sie damals, als dieses Video aufgenommen und da über verdeckte Parteispenden gesprochen wurde – nennen wir es einmal gesprochen –, Generalsekretär der FPÖ waren und sehr wohl für die Finanzen verantwortlich waren. *(Abg. Kickl: Das ist falsch! Das Erste stimmt, das Zweite ist falsch!)* Das Einzige, was wir verlangen, ist die wirkliche Aufklärung, nämlich eine unabhängige Aufklärung all dieser Vorfälle. *(Beifall bei der ÖVP.)*

Ihre Argumente und die Argumente der Opposition sind für mich und auch für viele andere Österreicherinnen und Österreicher überhaupt nicht schlüssig. Wie erklären Sie sich sonst, dass das im Grunde genommen keiner will? – 65 Prozent sprechen sich gegen die Abberufung dieser Bundesregierung und des Bundeskanzlers aus. Gestern gab es ein deutliches Zeichen bei der Wahl. In meinem Heimatland Burgenland gab es ein historisches Wahlergebnis: Die ÖVP verweist die SPÖ im Burgenland klar auf Platz zwei. Das ist der Wählerwillen, meine Damen und Herren! *(Beifall bei der ÖVP.)*

Dass die Liste JETZT so agiert, wie sie agiert, wundert mich jetzt nicht. Ich möchte Sie nur im Namen aller Österreicherinnen bitten, Herr Kollege Pilz – ich glaube, im Moment ist er nicht da –, wenn Sie in den Wahlkampf ziehen: Lassen Sie das Wort Moral im Zusammenhang mit Ihrer Person hintangestellt, denn das wäre wirklich an Absurdität nicht zu übertreffen! *(Beifall bei der ÖVP.)*

Zur SPÖ: Kollege Noll hat den 30. Jänner erwähnt, ich nehme an, jenen aus dem Jahr 2019. *(Abg. Noll: 2017!)* Da hat die SPÖ-Chefin Pamela Rendi-Wagner dem Bundeskanzler Mutlosigkeit vorgeworfen, ich zitiere: „[...] denn ,hätten Sie nur ein bisschen

Courage‘, hätte der Kanzler nicht Kickl angerufen, ‚sondern wäre direkt zum Bundespräsidenten gegangen‘, um sich um die Entlassung des Ministers zu bemühen.“ – Misstrauensantrag gegen Kickl, „Stopp Kickl!“-Schilder der SPÖ. Kollege Noll fand Kickl als Innenminister „untragbar“. (*Abg. Noll: Bis heute!*)

Jetzt auf einmal steht Herr Landeshauptmann Doskozil auf und sagt – ich zitiere –, es sei politisches Kalkül, den Innenminister zu entlassen, und er fordert seine Partei auf, den Kanzler zu stürzen. – Also wie jetzt? Was will denn die SPÖ? (*Beifall bei der ÖVP.*)

Ich bin ja nur gespannt, was nach der Nationalratswahl im September passiert. Wird sich die SPÖ mit Landeshauptmann Doskozils rot-blauem Kurs bewähren oder werden es die anderen sein, die, die seinerzeit, schon im Jahr 2017, noch in der Wahlnacht bei der FPÖ angeklopft haben, um eine Koalition herbeizuführen, oder werden es die sein, die sagen: Nie mit dieser FPÖ!?

Fakt ist, der Weg, den wir gemeinsam mit Sebastian Kurz in diesem Hohen Haus eingeschlagen haben, ist ein guter Weg. Wir werden diesen Weg gemeinsam mit ihm, ob als Bundeskanzler oder Bundesparteiboss, voll der Hoffnung fortsetzen, denn wir wissen, dass die Österreicherinnen und Österreicher erkennen werden, wie gut dieser Weg ist; und Gott sei Dank sind immer zuletzt die Wählerin und der Wähler am Wort. – Danke schön! (*Anhaltender Beifall und Bravorufe bei der ÖVP.*)

14.40

**Präsident Mag. Wolfgang Sobotka:** Zu einer *tatsächlichen Berichtigung* hat sich Herr Klubobmann Kickl zu Wort gemeldet. – Bitte.